

*Mein geschätzter Lehrer, Mentor und Freund,*

*die Reise auf die du Lyra und mich geschickt hast, wurde zu einer der schicksalhaftesten die ich bis jetzt erleben durfte.*

*Es begann alles ganz normal, doch nein, es begann ungewohnt und verwirrend. Ich war es gewohnt, Reisevorbereitungen und Reisen nach festen Regeln zu planen und durchzuführen. Doch Lyras quirrlige Art und ihre Neugier brachten mich doch immer wieder aus dem Konzept. Auch die Art und Weise, wie sie die Welt entdeckte, hatte ich schon sehr lange nicht mehr erlebt. Sie erlebte alles mit den Augen eines Kindes.*

*Wir machten uns auf den Weg und bis zum „geheimen Pfad“ verlief alles wie geplant, doch dann begann das Chaos. Die Erde erbebe, Blitze und Donner füllten den Himmel und wir stürzten aus großer Höhe zu Boden und verloren unser Bewusstsein.*

*Als wir erwachten war es Nacht und kalt und wir waren viel weiter im Norden, als wir sein hätten dürfen. Wir stellten fest, dass wir knapp unter der Baumgrenze angekommen waren. Auf der Suche nach einem Unterschlupf näherten wir uns einer Klamm, aus deren Grund ein Feuerschein zu sehen war. Doch als wir uns näherten erkannten wir große pelzige Gestalten, hörten wolfsähnliches Heulen und wir entschlossen uns, nicht näher zu gehen und suchten Schutz in eine kleine Höhle. Mein Schild diente uns als Tor auf einer Seite, Lyra verbarg sich darunter und mein Körper bildet einen Schild zur anderen Seite.*

*Die Legende gab sich mir als Jundara zu erkennen.*

*Am nächsten Morgen machen wir uns weiter auf den Weg, doch obwohl es kalt, windig und unwegsam war, gewann durch Lyras frohes Wesen die Umwelt an Farbe. Es war schon dunkel, als wir die erleuchteten Fenster vor der schwarzen Silhouette einer Burg sahen. Wir bewunderten noch einmal – das letzte Mal, wie ich jetzt weiß – gemeinsam den beeindruckenden Sternenhimmel und näherten uns dann der Burg.*

*Vor der Burg trafen wir bekannte Gesichter, darunter Lani, Aristachos und Atkascha mit ihrem Begleiter und wir wurden freundlich in die Burg gebeten. Im Burghof wurden wir von einem Elfen mit den Namen Baran empfangen, der uns mitteilte, dass 11 Frauen (Baran las die Namen vor) darunter auch Lani, erwähnt wurden. Jede wurde mit einem Artefakt verbunden und jedes Artefakt stand für einen Aspekt oder eine Queste.*

*Die 1. Queste ließ nicht lange auf sich warten, denn die Burg wurde angegriffen. Nach erfolgreicher Verteidigung gegen Untote und Trolle leuchtete das 1. Artefakt erst grün und dann rot. Wir erfuhren, dass es rot leuchtet wenn es aufgeladen und einsatzbereit war. Wir fanden auf heraus, dass hier das Ritual der „schwarzen Frauen“ wiederholt werden sollte um den der schläft, weiter schlafen zu lassen.*

*Am nächsten Tag klärten sich die Aspekte der anderen Artefakte, es waren: Fhre, Wissen, Magie, Geheimnis, Diplomatie, Heilung, ... Jedes dieser Artefakte war durch eine Queste zu aktivieren und zu befüllen. Es traf auch noch die 10 Frau ein, doch die 11 hatte es nicht geschafft und es verbreitete sich das Gerücht – welches dann zur Gewissheit wurde – es musste sich eine 11. Frau freiwillig melden.*

*Lyra versuchte den ganzen Jag Questen zu lösen, doch es fehlten ihr immer einzelne Teile und sie war traurig und enttäuscht, doch ihr Aufgabe war es nicht, Questen zu lösen. Ich habe mit ihr schon recht bald über die 11. Frau gesprochen und die Neugier in ihr hatte ihr bereits frühzeitig ihren Weg aufgezeigt, doch ich denke, ich wollte ihn nicht sehen. Sie war noch viel zu jung für diesen Weg und sie war auch keine Kriegerin und ich könnte sie auf diesem Weg nicht beschützen.*

*Es wurden auch immer mehr Details über das Ritual bekannt und so auch, dass es wahrscheinlich keinen Weg zurück geben würde. Und in der Stunde der Entscheidung nahm Lyra den Platz ein, den die Geschichte für sie bereit gestellt hat, sie meldete sich freiwillig.*

*Währenddessen wurde Queste um Queste gelöst, die Artefakte wurden gefüllt und jede Frau, deren Artefakt fertig gefüllt war, verwandelt sich in eine schwarze Frau.*

*Wir sahen es an Lani. Sie veränderte sich nicht nur äußerlich sondern auch ihr Wesen veränderte sich. Das, was sie ausgemacht hatte, erlebte sie nur mehr als Erinnerung und sie verlor die Gefühle und Nähe zu ihren Mitmenschen. Dieses war besonders für Aristachos sehr schmerzlich und er litt sehr darunter.*

*Doch nachdem auch Lyra das Artefakt bekommen hatte und dieses gefüllt wurde, verwandelte auch sie sich. All ihre Quirligkeit und ihr fröhliches und kindliches Wesen waren verschwunden und es machte mich sehr traurig. Ich habe mein Leben dem Schutz der Hilf- und Wehrlosen gewidmet, doch hier konnte ich nichts tun, um den Menschen, der mir in den letzten Tagen sehr ans Herz gewachsen war, vor dem Unvermeidlichen zu schützen.*

*Nach einem langen Jag, voller Questen und Rituale, waren nun alle Artefakte gefüllt und die Zeit des Rituals war gekommen. Ich verbrachte die letzten Minuten mit Lyra und gab ihr als Zeichen meiner Hochachtung ihres Mutes und als Zeichen meiner tiefen Freundschaft mein Scheibenkreuz mit auf den Weg. Sie in die Dunkelheit gehen zu lassen ohne ihr das hellste Licht als Begleiter zu geben, welches ich bei mir hatte, konnte ich nicht zulassen.*

*Bevor sich Baran und die 11 Frauen ins Portal begaben, übergab er noch die Burg an einen Vertreter Sturmlands, an Berthold Steinmar von Klingenu, der dafür einstand, dass alle hier freies Geleit erhielten.*

*Die wenigen Augenblicke in denen die Frauen durch das Portal gingen, erscheinen mir wie Stunden, doch dann verschwand die letzte Frau im Portal und es war vollbracht, doch es brach kein Jubel aus, ich glaube, wir verstanden erst jetzt welches Opfer sie für uns, die wir weiterleben durften, gebracht hatten.*

*Als wir alle noch zwischen Freunde, Hoffnung und Trauer hin und hergerissen waren, erschienen Nachthalben. Sie wollten die Burg übernehmen, doch der Sturmländer kämpft mit dem Anführer und vertrieb sie. Es war eine seltsame Stimmung und Situation, denn es kämpfte nur der neue Burgherr, alle anderen waren noch in der Stimmung gefangen und kämpften mit sich.*

*Dann passierte allerdings etwas, was wir kaum zu hoffen wagten, denn es kamen zwei der schwarzen Frauen wieder aus dem Portal. Es war Lani und Kerran Williams. Aristachos war*

*übergücklich und obwohl ich mich für ihn aus tiefstem Herzen freute, schaffe es die Freude nicht, meine Traurigkeit zu überwinden.*

*Von Lani habe ich dann erfahren, dass sich alle Menschen bis auf sie und Kerran auflösten, doch Lyra verschwand und mir ihr eine zweite Flfe. Ich habe dann mit Akascha gesprochen und erfahren, dass Flfen nicht sterben, sondern in eine andere Welt aufsteigen und dort weiterleben. So glaube ich nun, dass Lyra in dieser Welt weiterlebt und jetzt auch von den „echten“ Flfen, da sie ein Halbelfe war, ob ihres Mutes und ihre Jat respektiert und anerkannt wird und habe den Traum, dass sie diese neue Ebene, wie es die Flfen nennen, vielleicht sogar als eine von ihnen erleben darf, als echte Flfe.*

*Es war auch noch ein 2. Ritter unsere Ordens, Rigger, vor Ort und gemeinsam werden wir die, die in diesem Teil Ario-chias nicht sicher oder willkommen sind, zu sicheren Orten geleiten.*

*Ich war nie gut in Politik, aber Rigger meinte und Herr von Klingenuau stimmte dem zu, es wäre vielleicht eine gute Idee diese Burg als Stützpunkt für unseren Orden zu gewinnen.*

*Erlaubt mit bitte noch einige mehr persönliche Worte.*

*Aus Achtung vor Lyra, ihrem Mut und als Sinnbild für Selbstlosigkeit, wird mich ihr Name fortan begleiten, als Inschrift meines Schwertes. Ihre Frohnatur und ihr Wesen werden aber für immer einen Teil meines Herzens ausfüllen. Ich werde auch die Sprache der Elfen lernen, denn ich habe ihr versprochen, ihre Familie aufzusuchen und zu erzählen, welche mutige und tapfere Tochter sie hatten und dass es ohne sie kein Ario-chia mehr geben würde.*

*Sollte ich mit der Vergabe meines Kreuzes gegen eine Regel verstoßen haben, so werde ich jede Buse ohne Widerworte akzeptieren.*

*Hochachtungsvoll*

*Ansgar von Wiesenbrück*